

Joachim Söder / Hubertus Schönemann (Hg.)

Wohin ist Gott?

Gott erfahren im säkularen Zeitalter. – Theologie im Dialog 10.
Freiburg: Herder 2013. – 288 S.

Die Beziehungen zwischen Religion und Moderne, Glauben und Gesellschaft, Christentum und aufgeklärter Öffentlichkeit oder Kirche und Welt sind in den letzten Jahren intensiv sowohl in der wissenschaftlichen Fachwelt als auch in der breiten Öffentlichkeit diskutiert worden. Die These, dass Religion mit zunehmender Modernisierung immer unwichtiger werde und schließlich absterbe, hat sich eindeutig als falsch erwiesen. Doch ist das Bild, das sich zeigt, höchst komplex und widersprüchlich. Es gibt Anzeichen einer Revitalisierung von Religion neben dem verbreiteten Phänomen religiöser Gleichgültigkeit; mancherorts hat die Modernisierung die religiöse Praxis kaum tangiert, andernorts sind innerhalb weniger Jahrzehnte volkscirchliche Strukturen zusammengebrochen. Fundamentalistischen Tendenzen in vielen religiösen Traditionen stehen pluralistische oder auch individualistische und eklektizistische Zugänge zur Religion gegenüber. Angesichts dieser Befunde zeigen sich zumindest die Grenzen von bisher oft unkritisch vorausgesetzten Säkularisierungstheorien. Wohin also ist Gott gegangen? Wo findet er sich? Wie lässt er sich erfahren? Leben wir nicht heute in einem postsäkularen Zeitalter? Doch worin besteht dann diese Postsäkularität? Impliziert sie eine Rück- oder Wiederkehr oder etwas ganz Neues? Wie kann das Christentum auf diese Situation antworten?

Der vorliegende Sammelband, der auf eine 2012 durchgeführte Tagung der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, der Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral der DBK in Erfurt und dem Josef-Kentenich-Institut in Vallendar zurückgeht, diskutiert diese Fragen aus katholischer Perspektive. Sorgfältig werden nicht nur grundlegende Fragen zur Gegenwartsdiagnose erörtert; es wird auch nach der Zukunft des Christseins in unsicher gewordenen Zeiten gefragt. Einleitend geht Joachim Söder auf die Herausforderung der Säkularisierung und die genuine Weltlichkeit des Christentums und der Welt ein und zeigt mit Charles Taylor Momente menschlicher Erfahrung von Transzendenz. Daran anschließend führt Ludger Honnefelder in das Verhältnis von Religion in der Moderne anhand prägnanter Darstellungen der Religionsphilosophien von William James, Ludwig Wittgenstein, Friedrich Schleiermacher, Karl Rahner, Charles Taylor und Jürgen Habermas ein. Die besonderen Chancen des Christseins in der gegenwärtigen Gesellschaft behandeln Michael Hochschild (mit gro-



ISBN 978-3-451-30745-4.
€ 28.00.

ber Sensibilität für die „kirchliche Systemkrise“ und die postmoderne Lebenserfahrung), Matthias Sellmann (mit großer Sensibilität für die ekklesiologischen Chancen der Säkularisierung) und Maria Widl (mit großer Sensibilität für die Differenz von Gläubigkeit und Religiosität, die religiöse Natur des Menschen und die heutigen Möglichkeiten von Evangelisierung) aus soziologischer und pastoraltheologischer Perspektive. Guido Bausenhardt wendet sich der Anthropologie Josef Kentenichs und seinem Verständnis des „neuen“, aus der Gottesbegegnung lebenden und sich in Freiheit bindenden Menschen zu, während Lothar Penners – ebenfalls in einer Auseinandersetzung unter anderem mit Kentenich – zu einer psychologisch reflektierten Theologie anregt und eine Neuverbindung von Evangelium und Kultur fordert. Nach der Bedeutung der so genannten sprachphilosophischen Wende für die Hermeneutik des Evangeliums und die Evangelisierung fragt Hubertus Schönemann, der nicht nur an die Bedeutung der Inkulturation der frohen Botschaft für die Mission erinnert, sondern auch an das Wirken des Heiligen Geistes in jedem wirklichen Verständnis des Wortes Gottes. Hubertus Brantzen macht sich auf eine Spurensuche nach dem Gott des Lebens und betont die Bedeutung persönlicher (Glaubens-)Erfahrungen. Denn diese können die Transzendenz Gottes wahrnehmbar werden lassen (was er anhand der Erfahrung der Geburt eines Kindes anschaulich zeigt). Hans-Joachim Sander nimmt die „Andersorte“ im säkularen Raum in den Blick und befragt sie auf ihre verborgenen theologischen Dimensionen, d. h. auf die oft überraschende, nicht ableitbare Gegenwart Gottes in ihnen. Dabei zeigen sich ihm neue Möglichkeiten und Aufgaben der Evangelisierung. Abschließend nehmen Magnus Striet und Erzbischof em. Robert Zollitsch engagiert zum Glauben und zur Gotteserfahrung in vermeintlich gottlosen oder gottfernen Zeiten Stellung. Striet denkt das Gottesverhältnis aus dem Freiheitsstreben und der Freiheitserfahrung des modernen Menschen heraus und plädiert überzeugend für einen radikal weltlichen Glauben (weil Gott selbst diese Welt radikal bejaht hat). Erzbischof Zollitsch zeichnet nach, inwiefern sich die Gottesfrage in der säkularen Moderne geändert hat, und verweist ebenfalls auf die Bedeutung der persönlichen Erfahrung der Wirklichkeit Gottes. Dabei zeigt er die christliche Kompetenz im Umgang mit Leid und Finsternis und die Bedeutung einer Kultur der Kontemplation und der Liturgie als eines Raumes der Gotteserfahrung.

Die Beiträge dieses Bandes sind verständlich formuliert und lesen sich daher auch als realitätsnahe Einleitung in die Diskussion über Religion im Allgemeinen und den christlichen Glauben im Besonderen in der Spätmoderne. Sie bieten in bestem Sinne Orientierung und Anregung für das weitere Fragen und Nachdenken. Sie zeigen nämlich, wo wir heute stehen und wie die Herausforderung der (Post-)Säkularität seitens des Christentums und der Kirche nicht allein äußerlich angenommen werden darf, sondern innerlich angeeignet werden kann – und muss. Dabei gilt es, so wird deutlich, den Grunderfahrungen des Menschen wie auch dem ereignishaften geschichtlichen Handeln Gottes besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Band entfaltet so ein mutig in die Zukunft weisendes Plädoyer: für einen Glauben an Gott, der sich nicht in falschen Sicherheiten wiegt, sondern sich seines Risikos bewusst ist und dabei dem immer auch unbekanntem, überraschenden und selbst lebendigen Gott auf der Spur bleibt.

Holger Zaborowski